

DIE POLYPEN



© RAINERSTURM, PIXELIO

Was meint der Volksmund eigentlich wenn er sagt: „Bei meiner Tochter haben sie letzte Woche die Polypen rausgenommen!“. Es geht um die Entfernung der Rachenmandeln, die hinter der Nase im Nasenrachen als Wachturm des Immunsystems sitzen.

Da bei Kleinkindern der Nasenrachen eng und die Infekte häufig sind, können die Rachenmandeln (in der Fachsprache auch „Adenoide“ oder „adenoide Vegetationen“ genannt) das Atmen behindern und zum Ursprung von Infekten des Mittelohres werden. Die Behinderung der Nasenatmung führt oftmals zu Schnarchen und Tagesmüdigkeit. Typisch ist für betroffene Kinder, dass sie oft durch den offenen Mund atmen.

Woher kommt aber nun die Bezeichnung „die Polypen“? Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung mit den so genannten Choanalpolypen vor, die von der Nasenschleimhaut ausgehen und bis nach hinten im Nasenrachen wachsen können. Es zeigt sich klinisch bei den „Polypen“ das gleiche Bild - auch wenn anderes Gewebe (nicht Nasenschleimhaut- sondern Lymphgewebe) die Ursache ist.

Bei vielen Kindern stellen vergrößerte Rachenmandeln kein Problem dar. Aber: Warum sind Polypen manchmal schädlich und sollten dann entfernt werden? Aufgrund der geringen Abstände im Nasenrachen und der vergrößerten Adenoide wird oft der Eingang zum Mittelohr verlegt, Erreger wandern von den Adenoiden aus ein und lösen Mittelohrentzündungen aus.

Dadurch kann es in einer kritischen Phase der Entwicklung des Gehörs und der zentralen Hörbahn zu Entwicklungsverzögerungen kommen, die möglicherweise später ein schlechtes Abschneiden in der Schule verursachen können. Aber auch chronische Mittelohrprobleme (Vernarbungen, Perlgeschwulst) können hier den Anfang nehmen.

Sollte Ihr Kind also häufiger mit offenem Mund dasitzen, nachts viel schnarchen und häufig Ohrprobleme haben, so kann ein Besuch beim HNO-Facharzt sinnvoll sein. Dieser kann möglicherweise mit einem kleinen Spiegel oder einer Optik die „Polypen“ einsehen und dann mit den Eltern das weitere Vorgehen wie z.B. die operative Entfernung besprechen. Bei geringer Symptomatik ist auch eine abwartende Haltung möglich.

Mit dem Eintritt in die Grundschule hat das Immunsystem meist ausgelernt, der Kopf ist gewachsen und die Adenoide sind geschrumpft. Beim Erwachsenen sind sie meist nicht mehr sichtbar.

Jörn Dähn,
Facharzt Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.HNO-Hildesheim.de
Rückfragen zu diesem Thema richten Sie bitte an: email@HNO-Hildesheim.de



HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE

Dr. Frank-Peter Bauer, Dr. Morad Ilbagian,
Dr. Volker Zastrow, Jörg Dähn,